

*Origanum Maru* L., *Cyclamen repandum* S. S.  $\beta$ . *Creticum* Dörfler [flor. albis!],<sup>1)</sup> *Acantholimon Creticum* Boiss., *Plantago Cretica* L., *Daphne sericea* Vahl, *Aristolochia Cretica* Lam., *Aristolochia semper-virens* L., *Cephalanthera cucullata* B. H., *Dracunculus Creticus* Sch., *Arum Byzantinum* Bl., *Arum Creticum* Boiss., *Crocus Sieberi* Gay  $\beta$ . *heterochromus* Hal., *Tulipa Cretica* B. H., *Tulipa saxatilis* Sieb., *Tulipa Hageri* Heldr., *Chionodoxa nana* R. Sch., *Leopoldia maritima* Heldr., *Allium circinnatum* Sieb., *Allium rubrovittatum* B. H., *Maillaea crypsoides* Boiss., *Melica rectiflora* B. H., *Dactylis rigida* B. H., *Scolopendrium Hemionitis* Sw.

---

## Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

---

Versammlung am 4. November 1904.

Vorsitzender: Herr Dr. H. Rebel.

Der Vorsitzende legt nachstehende neuere Publikationen unter Hinweis auf die demnächst in diesen Vereinsschriften erscheinende ausführlichere Besprechung vor:

Hormuzaki, C. v. Analytische Übersicht der paläarktischen Lepidopterenfamilien. (Berlin, R. Friedländer & Sohn, 1904. Mk. 4.)

Tutt, J. W. British Lepidoptera. Vol. IV (Sphingidae).

Wheeler, George. The Butterflies of Switzerland and the Alps of Central Europe. London, 1904.

Herr Otto Habich macht eine ergänzende Mitteilung zu der kürzlich erschienenen Beschreibung von *Eriogaster Philippsi* Bartel („Iris“, XVII, S. 10). Er bemerkt, daß er die Art ebenfalls aus Haifa in Anzahl erhalten habe und die Angabe Bartels, daß sich *Er. Philippsi* von *Er. Rimicola* unter anderen „durch den gänzlichen Mangel des Mittelflekes der Vorderflügel“ unterscheide,

---

<sup>1)</sup> Der Vortragende führt aus, daß *Cyclamen repandum* auf Kreta außerordentlich häufig sei, jedoch ausschließlich mit rein weißen Blüten vorkomme. Die typische, rotblühende Pflanze habe er dort nirgends gesehen.

nicht bestätigen könne, da seine Stücke stets den hellen Mittelfleck mehr oder weniger angedeutet zeigen.

Ferner gibt derselbe die Beschreibung einer neuen Noctuide aus Haïfa:

*Pseudophia Haïfae* nov. spec. (♂, ♀.)

Gleichzeitig mit *Eriogaster Philippisi* empfang ich eine neue *Pseudophia*-Art in sechs Exemplaren aus Haïfa.

Dieselbe ist etwas kleiner als *Illumaris* Hb. var. *Sancta* Stgr., der sie im ganzen recht ähnlich sieht, doch bei näherer Betrachtung treten solche Unterschiede hervor, daß man überzeugt ist, eine neue Art vor sich zu haben.

Zwischen der zweiten Querlinie und der Wellenlinie läuft nämlich auf den Vorderflügeln hier ein schwärzlicher Schattenstreif der bei *Illumaris* var. *Sancta* Stgr. fehlt.

Ferner ist die Wellenlinie, die bei var. *Sancta* unter dem Vorderrande ziemlich scharf vorspringt, bei diesem Tiere nur sanft geschwungen.

Auffallend sind auch die weißen Ringmakeln und die Saumlinie der Fransen, deren Bogen auf den Rippen in je einem rein weißen Punkte endigen.

Die schwarzen Saumbogen von *Illumaris* fehlen bei der neuen Art auf der Unterseite der Hinterflügel gänzlich, auf den Vorderflügeln sind sie nur schwach angedeutet, was übrigens bei var. *Sancta* hier und da auch der Fall ist.

Ich benenne diese Art nach dem Fundorte Haïfa: *Haïfae*.

Herr Dr. Rebel demonstriert und bespricht eine neue, sehr wertvolle Erwerbung der Landessammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, bestehend in einem Exemplar der seltenen Noctuide *Luperina Zollikoferi* Frr., welches von Herrn Intendanten Hofrat Steindachner angekauft und der Landessammlung als Geschenk gewidmet wurde.

Das tadellos erhaltene Stück ist weiblichen Geschlechtes und wurde am 23. September 1903 von Herrn Emanuel Krejsa, Lehrer in Chodau bei Karlsbad, durch Köderfang erbeutet, worüber der-

selbe bereits eine kurze Notiz<sup>1)</sup> veröffentlichte. Zur gleichen Zeit wurde die Art auch bei Dresden durch Herrn Rob. Seiler und in England bei Middlesbrough<sup>2)</sup> gefangen. Ihr eigentliches Verbreitungsgebiet scheint aber Zentralasien zu sein, woher sie jetzt mehrfach in den Handel gelangt.

Das vorliegende Stück ist ausnehmend groß (26 mm Vorderflügelänge, 54 mm Expansion) und besitzt eine sehr deutliche Zeichnungsanlage, welche unter den vorhandenen Abbildungen noch am besten mit Herrich-Schäffers Bild 104 (♀) übereinstimmt. Abgesehen von der bei dem vorliegenden Exemplare bedeutenderen Größe ist aber auch die Färbung desselben bedeutend heller, der äußere gezackte Querstreifen der Vorderflügel weniger deutlich und die dunkle Saumbinde der Hinterflügel weniger scharf begrenzt als in Herrich-Schäffers Bild.

Es hat den Anschein, daß das ♂ in der Regel schwächer gezeichnet ist, wie dies auch aus Herrich-Schäffers Bild 103 (wovon die Abbildung bei Hofmann-Spuler, Taf. 39, Fig. 22 eine Kopie ist) hervorgeht.

Gut mit dem vorliegenden Exemplar stimmen auch die Textangaben der ersten Beschreibung durch Freyer<sup>3)</sup> überein, nur daß hier die Unterseite der Vorderflügel einen deutlichen schwärzlichen Mittelfleck besitzt, wogegen die Hinterflügel daselbst, wie Freyer angibt, zeichnungslos weißgrau sind. Freyers Abbildungen 184 (1, 2) sind zu breitflügelig geraten und stellen schwach gezeichnete Exemplare dar.

Von den beiden Abbildungen bei Duponchel<sup>4)</sup> stellt Fig. 1 a offenbar ein geflogenes ♂ dar, Fig. 1 b (♀) ist aber im Habitus und Zeichnung der Vorderflügel ganz unkenntlich.

Die neueste Abbildung von Barrett (l. c.) bringt ebenfalls ein sehr schwach gezeichnetes ♂ zur Darstellung, bei welchem namentlich der schwarze Längsstreifen an der Wurzel der Vorderflügel vollständig fehlt.

<sup>1)</sup> Entom. Zeitschr. (Guben), XVIII (1904), S. 42.

<sup>2)</sup> Lofthouse, Monthly Mag., 1903, p. 290; Barrett, Brit. Lep., IX, p. 449, Pl. 424, Fig. 5.

<sup>3)</sup> Neue Beiträge, II, S. 145.

<sup>4)</sup> Suppl., IV, Pl. 68, Fig. 1 a, 1 b.

Bereits Freyer hebt mit Recht die habituelle Ähnlichkeit von *Zollikoferi* mit *Nonagria Typhae* Thnbg. hervor. Dennoch kann an der generischen Verschiedenheit der beiden Arten kein Zweifel bestehen. Die stärkere Frontalbildung bei *Typhae*, der nach hinten fast gerade abgeschnittene Halskragen von *Zollikoferi*, dessen Schuppenbekleidung lange nicht so haarförmig ist wie bei *Typhae*, der schlankere Hinterleib und die viel schlankeren Beine von *Zollikoferi* schließen jeden Gedanken an eine generische Zusammengehörigkeit beider Arten aus.

Erst reichlicheres Material von *Zollikoferi*, namentlich auch an männlichen Stücken, wird jedoch die Gattungszugehörigkeit dieser Art endgiltig klarstellen.

Derselbe macht ferner unter Vorweisung das bisher unbekanntes ♀ von *Lignyoptera Thaumastaria* Rbl. bekannt:

Herr Dr. A. Penther, welcher im heurigen Jahre das Durmitorgebiet in Montenegro besuchte, fand daselbst am Skakala in einer Höhe von zirka 1500 m am 16. August unter einem Steine eine nackte dunkelbraune Puppe von 12 mm Länge. Ihr Vorderkörper war auffallend gedrungen, wogegen die Abdominalsegmente sich gegen den mit zwei langen, nach außen umgebogenen Borsten versehenen Kremaster stark verjüngten. Die Flügelscheiden waren (wie auch bei anderen flügellosen Spannerweibchen) breit angelegt.

Aus dieser Puppe entwickelte sich nun am 2. Oktober l. J. ein gelbbraun gefärbtes Spannerweibchen mit spitzen Flügelrudimenten, welches im sonstigen Bau, namentlich der Fühler und Beine so nahe Verwandtschaft mit *Lignyoptera Fumidaria*-Weibchen zeigt, daß an der Zugehörigkeit zu derselben Gattung nicht gezweifelt werden kann. Mit Rücksicht auf diese Gattungszugehörigkeit, der Allgemeinfärbung, Flugzeit und des örtlichen Vorkommens kann nicht der geringste Zweifel bestehen, daß es sich um die sehr wertvolle Entdeckung des *Lignyoptera Thaumastaria*-Weibchens handelt.

Die Fühler desselben sind ganz ähnlich geformt wie bei *Fumidaria*-Weibchen, die Gliederenden der Geißel treten jedoch etwas weniger spitz vor, die Bewimperung fehlt. Die stumpfen, grob beschuppten Palpen zeigen  $\frac{3}{4}$  der Augendurchmesserlänge, der Rüssel ist dünn, aber entwickelt. Die kräftigen Beine besitzen wie bei *Fumidaria* an den etwas verdickten Hinterschienen zwei Paar

Sporen. Der rauh beschuppte Thorax ist sehr kurz, die lanzettförmigen, sehr spitz endigenden Vorderflügelrudimente zeigen 4 mm Länge, sind also beträchtlich länger als bei *Fumidaria*, wo sie lappenförmige Fortsätze von nur 1 mm Länge darstellen. Das lange, birnförmige Abdomen endigt in eine kurz beborstete Afterspitze. Die Allgemeinfärbung ist, wie bereits bemerkt, gelbbraun, Kopf und Abdomen etwas lebhafter ockergelblich. Die Flügelrudimente weisen gegen die Spitze dunkelbraune Schuppen auf, das Abdomen zeigt seitlich schwache Längsreihen schwärzlicher Schuppen, die sich auf der Bauchseite stark verdichten; auch die Schenkel der sonst hellbraun gefärbten Beine zeigen einzelne schwarze Schuppen. Gesamtlänge von der Stirne bis zur Afterspitze 12 mm (bei *Fumidaria*-♀ bloß 9 mm). Demnach durch bedeutendere Größe, viel längere, spitze Flügelrudimente und hellbraune Färbung sofort von dem kleineren, bräunlichgrauen *Fumidaria*-Weibchen zu unterscheiden.

Das Tier war im Leben sehr lebhaft und lief gestört sehr behende im Zuchtkasten umher.

Es legte, bereits an der Nadel, ein Ei, welches dem aufrechten Längstypus angehört, seitlich deutlich komprimiert ist und ein durchaus glattes Chorion von gelblichgrüner Färbung besitzt. Die Länge des Eies beträgt über 0.9 mm, seine Breite zirka 0.7 mm.

Das Auffinden von *Lignyoptera Thaumastaria* in Montenegro bestätigt meine in der Fauna Bosniens<sup>1)</sup> ausgesprochene Vermutung, daß es sich um eine weiter verbreitete Balkanart handeln dürfte, an deren montanem Vorkommen nunmehr nicht mehr gezweifelt werden kann.

Herr Dr. Schima teilt unter Bezugnahme auf seine vorjährigen Mitteilungen in der Sektionsversammlung vom 6. November 1903 (vgl. diese „Verhandlungen“, Bd. LIII, Heft 10, S. 566 ff.) seine im heurigen Jahre in der Zeit vom 3. bis 14. Juli in Grignano bei Triest gemachten Beobachtungen über *Pieris Rapae* L. var. *Rossii* Stef. mit:

Auch in der Umgebung von Triest war heuer infolge der Hitze und Trockenheit anfangs Juli Flora und Fauna bereits viel

---

<sup>1)</sup> Annalen des k. k. naturhist. Hofmus. in Wien, Bd. XIX, S. 278.

weiter vorgeschritten als im Vorjahre um die gleiche Zeit. Die zwischen den Weingärten auf den zum Meere abfallenden Abhängen eingestreuten Wiesenflächen waren bereits abgemäht und ziemlich verdorrt. In den ersten Tagen des Juli flog die var. *Rossii* ziemlich häufig, dagegen die Stammform nur ganz vereinzelt. Die Exemplare der var. *Rossii* waren meist etwas kleiner als die vorjährigen und bedeutend kleiner als die gleichzeitig fliegenden Stücke der Stammform. Etwa am 9. Juli verschwand die var. *Rossii* vollständig, höchstens ein oder das andere abgeflogene Stück war noch zu entdecken, dagegen begann um dieselbe Zeit die Stammform in großer Anzahl zu fliegen, durchwegs in Stücken, welche die var. *Rossii* an Größe bedeutend übertrafen. Dr. Schima weist eine Serie von über 30 Stück der var. *Rossii* in beiden Geschlechtern vor, welche die bereits im Vorjahre besprochenen charakteristischen Merkmale aufweisen und bemerkt, er habe bei Beobachtung an Ort und Stelle, insbesondere wegen der scharfen zeitlichen Abgrenzung des Erscheinens beider besprochenen Formen und des sehr merklich abweichenden Flügelschnittes der var. *Rossii* (Außenrand der Vorderflügel bedeutend mehr gerundet als bei *Rapae*, wodurch Stücke, die nach den übrigen Merkmalen allenfalls zu Zweifeln Anlaß geben könnten, auf den ersten Blick zu bestimmen sind), sehr zu der Annahme hingeneigt, daß var. *Rossii* eine eigene Art sei. Seither habe ihm allerdings Herr Bohatsch mitgeteilt, daß Herr Calberla, welcher sich gleichfalls mit dieser Form beschäftigte, die Afterklappen von *Rapae* und *Rossii* untersucht und keinen Unterschied gefunden habe.

Übrigens hat Dr. Schima zum Zwecke der mikroskopischen Untersuchung des Genitalapparates außer den heute vorgewiesenen Stücken eine größere Anzahl von beschädigten Exemplaren beider Formen aus Grignano mitgebracht, welche er dem Herrn Vorsitzenden zur Verfügung stellen wird.

Herr Dr. Egon Galvagni berichtet unter gleichzeitiger Demonstration über seine diesjährige Exkursion im Küstenlande, in Niederösterreich und Obersteiermark.

Gelegentlich eines zu Pfingsten d. J. (22.—23. Mai) nach Grado unternommenen Ausfluges erbeutete er eine größere Serie von *Coenonympha Pamphilus* L., welche Art dort unter dem Einfluß

der halophytischen Vegetation (Salzwiesen) eine wohl in den Formenkreis der var. *Marginata* Rühl zu ziehende Lokalrasse ausgebildet hat. Durchaus größer (die ♂ von 32—35 mm, die ♀ 35—38 mm Expansion) und feurig rotgelb gefärbt, insbesondere im männlichen Geschlechte, welches im Kolorit einer *Epinephele Ida* nicht nachsteht; mit auffallend breitem schwarzbraunen Außenrand, welcher an den Hinterflügeln zwischen den Rippen gegen die Flügelbasis oft zu kurzen Saumstrichen vorspringt, auch kann dort mitunter eine Reihe von Submarginalpunkten auftreten. Das Auge im Apikalteil der Vorderflügel meist vergrößert, bisweilen verdoppelt. Unterseits der schwärzliche Wisch am Innenwinkel der Vorderflügel intensiv verdunkelt. Die graue Fläche der Hinterflügel oft violettbraun gemischt, meist mit einer Reihe silberglänzender, braun umzogener Submarginalpunkte. Mitte September wurde wieder in Grado die Art in zweiter oder dritter Generation beobachtet. Diese spät fliegende Generation ist wesentlich kleiner (♂ 30—32 mm, ♀ 32—34 mm) und bleicher als die Frühjahrgeneration, aber noch immer lebhafter gefärbt als die lebhaftesten Stücke aus Niederösterreich.

Weiters seien noch erwähnt: *Leucania Scirpi* Dup., Grado, 18. und 20./IX. 1904, aus *Scirpus*-Büschen durch Leuchten mehrfach in beiden Geschlechtern erbeutet, welche am besten mit Herrich-Schäffers Bild 318 (*Dactylidius*) übereinstimmen; die Art ist auch aus Pola bekannt (Preißecker, Mus. Caes.); *Tapinostola Fulva* ab. *Fluxa* Tr., Grado, 18/IX. 1904, defektes ♀, sowie *Abraxas Pantaria* L., Aquilea, 20./V. 1904. Die beiden letzteren Arten sind für die Fauna des Küstenlandes neu.

Derselbe macht sodann zwei Arten, eine Stammform und eine Aberration bekannt, die für die Fauna Niederösterreichs neu sind:

1. *Agrotis Dahlii* Hb. Ein sicheres, wenn auch schon stark geflogenes ♂ dieser Art im Ostrong nachts an der Acetylenlampe erbeutet. Das Stück stimmt vollkommen mit Stücken aus Lechts, Esthland (leg. Freih. v. Huene), in seiner Sammlung.

2. *Tapinostola Fulva* Hb. Am 6. und 7. September l. J. am Winkelauer Teich bei Heidenreichstein in der Dämmerung in beiden Geschlechtern mehrfach gefunden. Die Stücke stimmen mit solchen aus England (Coll. Habich) ganz überein. Die Art ist neu für die ganze diesseitige Reichshälfte.

3. *Luceria Virens* L. Die anscheinend auf den nordwestlichen Teil unseres Kronlandes beschränkte Stammform wurde bei Litschau und Heidenreichstein in der Zeit vom 1.—7. September von mir mehrfach gefangen. Bisher nur in der var. *Immaculata* Stgr. aus Niederösterreich bekannt gewesen, welche Spielart sich auch noch in den südlichen und östlichen Teilen des Gebietes (z. B. Eggenburg, Retz, Preißbecker) findet. Von Heidenreichstein auch aberrativ einen Übergang zur Varietät mit verloschenen Makeln, wie sich ebensolche Stücke gelegentlich bei Mödling finden (Mödling, am Frauenstein, 6./VIII. 1904, leg. Galvagni).

4. *Ennomos Fuscantaria* ab. *Effuscaria* Rbl. Diese der veilbraunen Saumfärbung entbehrende, fast einfarbig gelbe, bisher nur aus Siebenbürgen gekannte Form nahm ich am 12./VIII. l. J. von Gaslaternen des Promenadeweges in Hietzing in zwei männlichen Stücken herab; wohl eine Wirkung der diesjährigen abnormen Sommertemperatur.

Derselbe demonstriert ferner eine Reihe von Übergangsstücken der *Polia Xanthomista* Hb. zur var. *Nigrocincta* Tr.: Schönau bei Litschau, 2./IX. 1904; Straße von Groß-Pertholz nach Karlstift, 9./IX. 1904, an Saumsteinen; dann eine Serie der in Niederösterreich nur selten beobachteten *Lar. Firmata* Hb., die in Litschau und Heidenreichstein vom 1.—7. September gesammelt wurde.

Zum Schlusse legt derselbe ein extremes, auf Ober- und Unterseite aller Flügel nahezu einfarbig rauchbraunes Stück der *Lygris Populata* ab. *Musauaria* Frr. vor, welches in der Nadelholzregion des Polsters am Präbichl am 14./VIII. 1904 durch Lichtfang (Acetylenlampe) erbeutet wurde.

Herr Anton Metzger demonstriert einen geteilten Zwitter von *Argynnis Paphia* L., dessen linke Hälfte vollständig männlich, wogegen die rechte Hälfte weiblich ist. Das frische Stück wurde am 20. August l. J. im Hochschwabgebiet bei Thörl erbeutet und befindet sich in der Sammlung des Herrn Metzger.

Herr Dr. K. Schawerda bespricht unter Vorweisung einige interessantere Formen aus seiner heurigen Ausbeute in Tirol und Piesting (N.-Ö.), von welchen besonders *Erebia Euryale* Esp. ab.

*Ocellaris* Stgr. aus dem Karrersee-Gebiet, worüber ausführlichere Mitteilungen der nächsten Sitzung vorbehalten bleiben, ferner eine *Coenonympha Iphis* Schiff. ♀ von Piesting, mit besonders groß entwickelten, silbergekernten Augenflecken der Hinterflügelunterseite und *Ematurga Atomaria* L. var. *Orientalia* Stgr. ♂ von der Virglwarte bei Bozen hervorzuheben sind. Auch erwähnt derselbe das Vorkommen von *Phlogophora Scita* Hb. auf der Hohen Wand in Niederösterreich.

## Versammlung am 2. Dezember 1904.

Vorsitzender: Herr **Dr. H. Rebel**.

Der Vorsitzende begrüßt den als Gast anwesenden Herrn Paul Landbeck, Beamten der Compagnie von Kasai im Kongostaate, der während seines letzten dreijährigen Aufenthaltes am Kongo eine sehr interessante und umfangreiche Lepidopterenausbeute gemacht hat.

Ferner legt derselbe nachstehende Publikationen mit einer kurzen Besprechung vor:

Höfner, Gabriel. Die Schmetterlinge Kärntens. (Jahrb. des naturhist. Museums von Kärnten, Heft XXVII.)

Fuchs, Ferdinand. Lepidopterologisches. (Jahrb. d. Nass. Ver. f. Naturkunde, Jahrg. 57.)

Herr Dr. Rebel bespricht sodann unter Vorweisung nachstehende Arten:

1. *Melitaea Dejone* H. G.

Herr Prof. G. Stange hat am 1. August l. J. bei Klausen in Südtirol ein *Melitaea*-Männchen erbeutet, welches zweifellos dieser Art angehört. Das geflogene Stück (von 19 mm Vorderflügelänge) hält in der Stärke der schwarzen Zeichnung der Flügeloberseite die Mitte zwischen spanischen Stücken von *Dejone* und jenen der Form *Berisali* Rühl aus dem Wallis, welche letztere von Wheeler (Butterfl. of Switzerl., p. 85) mit gutem Recht als Varietät zu *Dejone* gezogen wird. Auch die Unterseite stimmt sehr gut mit var. *Berisali*. Die Art wurde bisher innerhalb der Grenzen unserer Monarchie noch nicht beobachtet und erreicht in Südtirol die Ostgrenze ihrer bisher bekannt gewordenen Verbreitung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 4. November 1904. 20-28](#)